



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

76. Grot Gret

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

den Weg, de is tofrarn weß. De Knechen von de beiden Höf kriegt sik dat Strieden un dat Tageln, as nüms utbögen will. Franz awer steiht mit de Hänn in de Tasch un kiekt na den Dieß rop un högt sik un grippt ni to. De Emkendorper künnt sik ni recht wehrn. „Help uns doch!“ ropt se, „wat steihst du dar un lachst!“ Do besinnt Franz sik, kriegt den eenen Knech von den annern Hoff bi de Plinn un rutscht em lanf dat Is, dwaß öwer den Dieß röwer. Un he högt sik un nimmt den tweeten un den driidd'n un all een na'n annern, un all möt se op'n Achtersten lanf dat Is rutschen, dwaß öwer den Dieß röwer. Do hebbt se utbögen künnt.

76

Grot Gret.

In Fockel is mal en Deern weß, de is so bannig stark weß, Grot Gret hebbt se to er seggt. Wenn se lanf de Stuwgung, sprütt de Sand manf de Fogen op, so pedd se dal. De Knechen keem se lanf de Jaß, wenn se er wat wulln. Smöken dö se of, en Piep harr se immer bi sik. Se drög Halfsteweln un en korten Rock, un de Schört harr se opsteken. Twee Saß Kantüffeln drög se toglied, een' ünner jeden Arm. En För Bokweeten tröck se alleen na de Grot del rop, stemm dar de Schullern ünner un smeet dat ün, un denn le' se de Lag an un süng an to döschon.